

Abenteuer Araucana-Huhn

Erhaltungsmaßnahmen in Menschenobhut

Araucana-Hühner stammen aus Südamerika. Sie lebten dort bereits vor der Entdeckung der Neuen Welt durch Kolumbus. Bei den Araucana-Indianern Chiles wurden sie halb wild gehalten. Die Natur selektierte bei ihnen auf Vitalität und Überlebensfähigkeit aus. Die Indianer gaben ihnen nachts Schutz durch ihre Siedlungen. Tagsüber fanden sie nicht nur in der Natur ihr Auskommen, sondern erhielten sicherlich auch von den Indianern Nahrungsreste. Dafür legten die Araucana-Hühner Eier, welche bestimmt eine willkommene Abwechslung auf dem Speiseplan der Indianer waren.

Umwelt-Ministerium pro Araucanas-Hühner

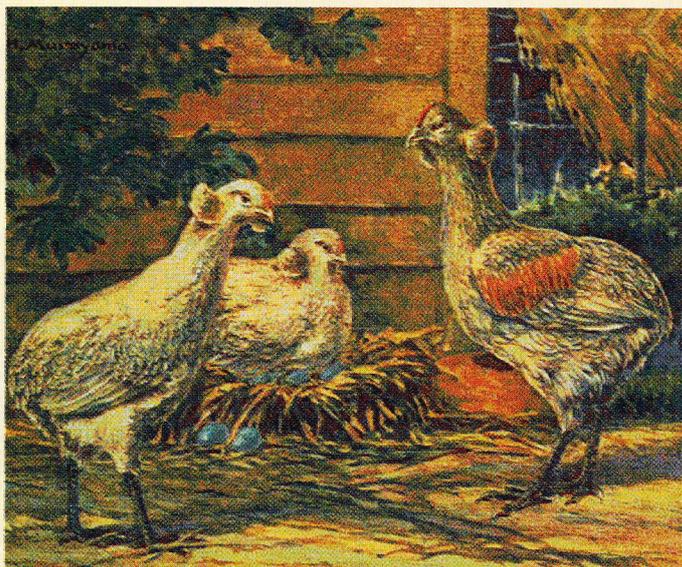
Um u. a. derart seltenes Erbgut zu erhalten und bewahren, hat das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund des internationalen „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“ aus dem Jahre 1992 im Jahre 2002 die Biodiversitätskampagne „Leben braucht Vielfalt“ gestartet. Innerhalb dieser Kampagne unterstützt das Bundesministerium den Erhalt der Araucana-Rasse mit seinem ureigenen Erbgut und seinen einzigar-

gesetzt. Nicht zuletzt sind in der erwähnten Beschreibung des National Geographic Magazins von 1927 auch schwanzlose Araucanas als Originaltyp abgebildet.

Schwanzlosigkeit ist genetisch betrachtet eine Mutation, die im Haushühnerbereich nicht selten ist. Wenn man wollte, könnte man im Grunde jede Rasse schwanzlos züchten, denn diese Mutation tritt bei jeder Rasse irgendwann einmal auf. Da aber jede Rasse ihre Eigenheiten hat, zu denen gemeinhin ein Schwanzgefieder gehört, ist die Schwanzlosigkeit bei Hühnerrassen selten geblieben.



Bastarde (Grünleger) werden fälschlicherweise oft als Araucanas bezeichnet und täuschen ein häufiges Vorkommen der Araucana-Rasse vor



Originale Araucanas aus dem „National Geographic Magazine“ von 1927, u. a. Vorbild für die Erhaltungszucht in Deutschland.

Fotos: von Lüttwitz

Die heile Welt von Araucana-Huhn und Araucana-Indianer zerbrach mit dem Vorrücken der spanischen Konquistadoren. Sie unterwarfen den neuen Kontinent und brachten Haushühner aus dem Mittelmeergebiet mit. Seit dieser Zeit kommt es zu einer Vermischung der heimischen Araucana-Population mit europäischen Rassen. Die Araucana-Hühner lösten sich in ihrer genetischen Eigentümlichkeit auf. Nach mehreren Jahrhunderten der Bastardierung blieb letztlich nicht mehr viel vom Araucana-Huhn übrig.

1927 wurden im National Geographic Magazine noch originale Araucanas per Zeichnung abgebildet. Nach diesem Vorbild wird u. a. bis heute in Deutschland eine Erhaltungszucht betrieben. Fast 200 Züchter aus Deutschland und dem meist benachbarten Ausland widmen ihre Freizeit der Sicherung dieses einmaligen Kulturgutes.

Hört man sich in Südamerika um, dann ist das Araucana-Huhn keineswegs vom Aussterben bedroht. Alles, was grüne Eier legt, gilt dort nämlich als Araucana-Huhn. Dass es sich dabei um Bastarde handelt, spielt im Sprachgebrauch keine Rolle. Das originale Araucana-Huhn ist jedoch nahezu oder inzwischen vielleicht ganz ausgestorben in seiner südamerikanischen Heimat.

tigen Merkmalen auf ideale Weise. Dieses geschieht durch Zuteilung des Logos „Leben braucht Vielfalt“. Damit erfahren die Erhaltungsmaßnahmen und die Öffentlichkeitsarbeit der im „Sonderverein der Züchter des Araucana- und Zwerg-Araucana-Huhnes“ organisierten Züchter eine entsprechende staatliche Würdigung.

Das Bundesministerium setzt damit offiziell ein Zeichen, dass diese seltene Hühnerrasse eine wertvolle genetische Ressource darstellt. Damit wird dokumentiert, dass die Rasse ein schützenswertes Mitlebewesen in der Arten- und Rassenvielfalt unseres Planeten darstellt.

Seltene und einmalige Merkmale der Araucanas

Einzigartig ist das Araucana-Huhn in vielerlei Weise. Am auffälligsten ist sicherlich die Schwanzlosigkeit. Sie entwickelte sich als Evolutionsvorteil bei der halb wilden Lebensweise der Araucana-Hühner. In dem Buch „Genetics and evolution of the domestic fowl“ von Lewis Stevens wird beschrieben, dass der Fuchs, bei den Araucanas der Andenfuchs, schwanzlose Tiere schlechter packen kann als beschwänzte. So hat sich mit der Zeit eine schwanzlose Population gegenüber einer beschwänzten durch-

Eine weitere Besonderheit ist die Fußfarbe. Sie ist weidengrün. Je nach Intensität des Schwarzpigments im Federwerk kann die Fußfarbe bis ins Olivschwarze gehen, dabei ist die Fußsohle immer gelb. Gelb ist nämlich die Basis für Weidengrün. Kommt Schwarz in der Ober- und Unterhaut hinzu, entsteht die weidengrüne Farbe.

Neben diesen Besonderheiten existieren für den gesamten Hühnerbereich bei den Araucanas auch einmalige Merkmale. Sicherlich das wertvollste genetische Merkmal ist das im gesamten Vogelreich nicht vorhandene Bommelmerkmal. Dabei sitzt in der Nähe der äußeren Gehörgangsöffnung (Ohr) eine Hautwarze, die mit Federn besetzt ist. Man spricht von Bommel oder Tuff.

Dieses Merkmal entstand ohne menschliche Zucht bereits bei der halb wilden Lebensweise in den Weiten der Andenregion. Da es dort in aller Regel windig, regnerisch und teils sehr kalt ist, liegt die Funktion der Bommel wahrscheinlich in einem Ohrschutz. Damit erfüllt die Bommel eine wichtige Funktion.

Für den in der Evolution wichtigen Vorteil der Bommel musste das Araucana-Huhn einen Nachteil in Kauf nehmen, nämlich einen Letalfaktor, der mit dieser genetischen Veranlagung gekoppelt ist. Das bedeutet – unter Zugrunde-

legung, dass ein Gen für die Bommeln verantwortlich ist –, dass bei der Verpaarung von Bommeltieren (statistisch gesehen) 25 Prozent der Embryonen im Brutei absterben, weil nicht lebensfähig. Paart man aber einen Merkmals-träger mit einem Nichtmerkmalsträger, also ein Araucana-Huhn mit Bommeln mit einem Araucana-Huhn ohne Bommeln, so sind alle Nachkommen lebensfähig. Nach dieser Strategie wird in Deutschland die Araucana-Zucht betrieben, wenn es um das Merkmal Bommel geht. Aus Belgien ist bekannt, dass auch bei der Verpaarung von Merkmalsträgern mit Merkmals-trägern keine Letalität vorhanden ist. Dieses Phänomen ist genetisch erklärbar und zeigt, dass die Bommelvererbung vielschichtiger ist, als man bislang annahm.



Bommeln sind ein einzigartiges Merkmal in der Hühnerwelt. Fotos: von Lüttwitz

Araucanas sind in verschiedenen Kopfvarianten bekannt. Es gibt sie mit Bommeln, mit Bart und mit Bommeln und Bart. Die Variante mit Bommel (ohne Bart) ist in Deutschland nahezu unbekannt. In den USA ist sie dagegen die einzig zugelassene Variante bei rein gezüchteten Araucanas.

Überhaupt existieren sehr viele verschiedene Typen von Araucanas. In England gibt es die sogenannten Lavender. Dabei handelt es sich um perlgraue Tiere mit Schopf und Schwanz. Sie wurden im 20. Jahrhundert von einem Schotten kreiert und tragen ebenfalls den Namen Araucana, obwohl sie mit den originalen Araucanas nichts gemein haben. Auch hier sieht man wieder das vielschichtige Problem der Namensgebung: Hühner, die keine Araucanas sind, werden trotzdem Araucanas genannt.

Grüne Eier

Ein weiteres im Hühnerbereich einzigartiges Merkmal stellt das grüne Ei dar. Gemeinhin gilt weltweit jedes Huhn, das ein grünes Ei legt, als Araucana-Huhn – egal, ob es eines ist oder nicht. Da die Eifarbe dominant vererbt wird, legt jede Kreuzung mit Araucanas grüne Eier und folglich erhalten auch diese die Bezeichnung Araucana. Zuweilen bekommen diese Bastarde auch Fantasienamen wie Kanadisches oder Australisches Buschhuhn. In Deutschland ist man im Gegensatz zum Rest der Welt oftmals ehrlicher und bezeichnet solche Bastarde als Grünleger.

Die grüne Schalenfarbe der Araucana-Eier entsteht durch den Farbstoff Biliverdin, der beim Blutabbau entsteht. Im Gegensatz zu braunen Eiern, die nur einen oberflächlichen



Der Artikel „Abenteurer Araucana-Huhn“ ist ein Beitrag des „Sondervereins der Züchter des Araucana- und Zwerg-Araucana-Huhnes“ zur „Aktion biologische Vielfalt“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Weitere Beiträge finden Sie im Internet unter www.biologischevielfalt.de.

braunen Überzug haben, sind die grünen Araucana-Eier durch und durch grün.

In Untersuchungen hat sich herausgestellt, dass bei Araucanas immer wieder Vertreter dabei sind, die einen merklich erniedrigten Cholesteringehalt haben im Vergleich zu den gewöhnlichen Hühnereiern. Dadurch wurde vor vielen Jahren geradezu ein Boom nach grünen Eiern ausgelöst, wodurch die Bastardierung blühte. Um so mehr und wertvoller ist der Erhalt der reinen Araucana-Hühner einzuschätzen. Dieser wird zurzeit nur durch die Züchter des Sondervereins gesichert, wobei natürlich auch einige nicht organisierte Züchter einen Beitrag liefern.

Araucanas sind Öko-Hühner

Für die menschliche Ernährung ist das Cholesterin des Eies unbedeutend, weil das Ei-Letzithin die Aufnahme des Ei-Cholesterins in großem Umfang verhindert, dennoch ist das grüne Araucana-Ei enorm wertvoll. Denn Araucana-Hühner werden grundsätzlich nur im Stall-Auslauf-System gehalten. Im Auslauf ist meist eine Grasnarbe vorhanden, wenn nicht, kommt es zur reichlichen Grünfütterung. Dadurch ist das Araucana-Ei enorm wertvoll an Biostoffen und Mineralien.

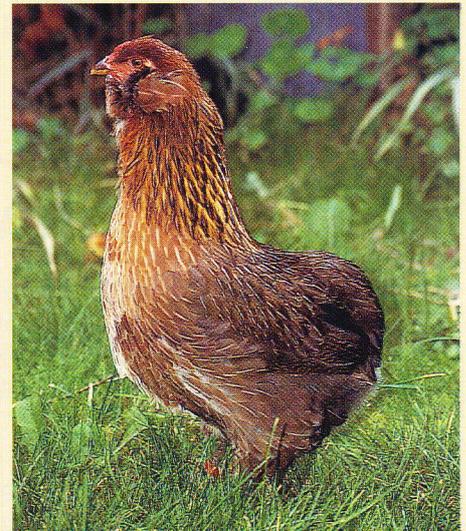
Araucana-Hühner werden also seit jeher grundsätzlich in ökologischer Haltung gehalten. Da sie nicht nur auf Grünfutter aller Art erpicht sind, sondern auch auf Haushaltsabfälle, helfen sie mit, Kompostberge geringer zu halten. Das hat gerade in städtischen Gegenden wertvollsten Charakter. Aus den Niederlanden ist eine Aktion bekannt, bei der privat gehaltene Brakelhühner durch Abfallverwertung die Kompostanlagen der Kommunen entlasten. Was Brakel können, können Araucanas schon lange. Damit ist die Araucana-Haltung auch ein Stück wertvoller Umweltschutz.

Jedes Araucana-Huhn, das bei einem Hobbyzüchter gehalten wird, entlastet die Massenhühnerhaltung in den Tierfabriken. Mit drei bis vier Araucana-Hennen deckt man bestens den Eierkonsum einer Familie. Zugleich kommt es zu einer engen Naturbeziehung der Kinder anstatt zu der heute üblichen Naturentfremdung.

Wenn man sich Hennen ohne Hahn hält, hat man selbst in reinen Wohngebieten keine Probleme mit der Araucana-Haltung, weil der „ruhestörende“ morgendliche Hahnenschrei fehlt. Wenn Hennen einmal gackern sollten, so ist dieses nur kurzfristig und fällt nicht unter Lärmbelästigung. In Mischgebieten und in ländlichen Regionen wird natürlich die Hahnenhaltung spruchreif, sodass eine Zucht möglich wird.

Haltungskriterien

Die Kunstbrut kann zu Problemen führen, weil noch nicht alle Araucana-Linien kunstbrutfest sind. Zuweilen müssen spezifische Brutparameter angewandt werden, um erfolgreich zu sein. Andere Linien zeigen überhaupt keine Probleme mit der Kunstbrut. Die Naturbrut ist am sichersten, weil erfolgreichsten. Dort hat man



Goldhalsige Araucana-Henne

häufig zu 100 Prozent Schlupf. Araucana-Hühner gelten als immun gegen die Marek'sche Lähme, eine Geisel in der Hühnerzucht.

Die Legeleistung der Araucanas liegt bei rund 180 Eiern, kann aber je nach Linie weit in den 200er Bereich hineinreichen. Selbstverständlich erreichen glückende Araucanas nur eine geringere Legeleistung, da sie brüten und Küken aufziehen.

Für Araucanas genügt ein Zaun von 1,20 Meter Höhe. Sie werden ausgesprochen zahm, ja geradezu zutraulich, wenn man sich mit ihnen abgibt. Araucanas sind sozusagen Hühner mit Familienanschluss. Sie kommen bei entsprechender Haltung gerne auch zur Terrasse und nehmen Futterbrocken aus der Hand. Sie gelten als standorttreu.

Es wäre erfreulich, wenn sich noch mehr Züchter der wertvollen Aufgabe des Rassenerhalts annehmen würden. Bei 13 Farbschlägen ist für jeden Geschmack etwas dabei. Zu einer erfolgreichen Rasseerhaltung gehört natürlich auch, dass nicht nur das Bundesministerium für Umwelt eine ideelle Unterstützung durch das Logo zukommen lässt, sondern dass auch das Landwirtschaftsministerium die Rasse fördert. Zurzeit ist leider eher das Gegenteil der Fall.

Erfreulich ist dagegen, dass die „Gesellschaft zur Erhaltung gefährdeter Haustierrassen“ das Araucana-Huhn in ihrer Zeitschrift vorgestellt hat, damit es auch außerhalb des Sondervereins eine breitere Zuchtbasis bekommt, und zwar im Originaltyp und nicht im bastardierten Grünlegertyp.

Wenn alle an einem Strang ziehen, gelingt es sicherlich, das Araucana-Huhn weiterhin zu fördern, denn inzwischen ist es in Deutschland zu einer der populärsten Rassen geworden. Leider nutzt das nichts, wenn man die weltweite Situation betrachtet. Hier ist Deutschland mit seinen Züchtern die letzte Hoffnung für eine erfolgreiche Erhaltung einmaligen Erbgutes in lebendiger Form.

Michael von Lüttwitz